

Hebräer 12, 1-3

1 Weil wir eine Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, 2 und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

3 Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, damit ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.

„Wolke der Zeugen“, das ist ein schönes Bild für die Kirche und unseren Glauben: Kirche ist wesentlich mehr als wir wahrnehmen. In unseren Gemeinden wirken Menschen auf unterschiedlichste Weise mit, durch alle Generationen hindurch, von den Damen beim Altenachmittag, bis zu engagierten BesuchsdiensthelferInnen, von unverdrossenen GitarrespielerInnen oder SängerInnen bis zu Besucherinnen und Besuchern der Gottesdienste. Vom Austräger des Gemeindebriefes bis zum Spender für ein Projekt der Gemeinde. Und es gibt ja nicht nur unsere Gemeinde, Region, Kirche. Weltweit ist der Glaube von Christinnen und Christen vielsprachig und vielgestaltig sehr lebendig.

Auf den ersten Blick hat dieses Bild nicht viel zu tun mit der Passionszeit, in der wir mittendrin stehen und auch nicht mit der Karwoche, die nun beginnt. Wir machen doch im Moment eher die Erfahrung, dass es Wenige sind, die sich begegnen dürfen.

Auch an diesem Wochenende werden viele nicht in unsere Gottesdienste kommen. Aber wir arbeiten daran, trotz aller Pandemiemaßnahmen Zugänge zu Gemeinde und Kirche zu ermöglichen. Wir lernen in diesen Monaten viel über digitale "Clouds" und "social media", über ganz neue Möglichkeiten der Vernetzung. Vor allem aber sind und bleiben wir verbunden durch die Hoffnung, die wir teilen. Auch mit Christ*Innen in anderen Ländern. Mit Glaubenszeugen, die auch heutzutage Verfolgung erleiden, um ihren Glauben kämpfen müssen. Sie schreiben (wenn es ihnen möglich ist, twittern und posten sie auch), dass sie sich durch unsere Unterstützung und unsere Gebete getragen fühlen. Sie sind es vielleicht noch mehr als wir gewohnt im Wissen um die weltumspannende "Wolke" der Zeugen Gott ihr Leben anzuvertrauen, ihm ihr Leid zu klagen, ihm für Segen und Bewahrung zu danken. Aber im Grunde tut das jede*r betende Christ*in. Wir sind nicht allein mit unserem Vertrauen, das sich auf Jesus Christus bezieht. Darauf, dass sich Gott selbst in ihm bis zum Äußersten hineingab in diese Welt. Voller Liebe und mit der Bereitschaft, diesen Weg bis in die tiefste Tiefe zu gehen. Jesu Weg führt an die dunkelsten Stellen unseres Lebens, er führt durch das tiefste Leid. Aber es ist am Ende ein Hoffnungsweg, auf den er uns mitnimmt. Weil seine Liebe und sein Vertrauen am Ende stärker sind als der Tod, die Resignation, die Ablehnung. Er nimmt uns mit hinein in eine Hoffnungsgeschichte, die ein großes Netzwerk der Hoffnung über Zeiten und Grenzen hinweg spannt. Auch unser Glauben und Vertrauen gehört dazu. Er nimmt uns mit hinein in die „Wolke der Zeugen“, „damit wir nicht matt werden und den Mut nicht sinken lassen.“

Sönke Stein, Pastor in Sereetz

**Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.**



Zum 6. Sonntag der Passionszeit aus den Kirchengemeinden Pansdorf – Ratekau – Sereetz

Liebe Gemeinde zuhause!

Der sechste Sonntag der Passionszeit wird Palmarum genannt. An diesem Tag ist Jesus hinaufgezogen nach Jerusalem und wurde wie ein König begrüßt. Das Volk soll ihm zugejubelt haben und vor seinem Reittier mit Palmzweigen und Kleidern den staubigen Weg bedeckt haben. Wir wissen: später setzte man ihn nicht auf einem Thron, sondern verurteilte ihn und „erhöhte“ ihn am Kreuz.

Und doch ist Jesus von Nazareth gerade auch deswegen dann doch einflussreicher geworden als jeder irdische König der Geschichte. Um ihn sammelt sich eine weltweite Gemeinschaft. Seine Gedanken und Taten inspirieren durch alle Zeiten, richten Gebeugte auf und trösten Trauernde.

Möge uns das Vertrauen tragen und trösten: seine Lebendigkeit, stärker als der Tod, kann auch uns zum Leben erwecken!

Ihre Kirchengemeinden in Pansdorf, Ratekau und Sereetz